

der Frage fort, ob den Vorschriften über die Gewährleistung beim Viehhandel das denkmächtige oder das römisch-rechtliche System zu Grunde zu legen sei. Dann wendete sich die Kommission zu dem Abschnitte über die sog. Verträge zu Dritten.

(Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz) hat gestern mit allen gegen die Stimmen der Freilichungen und Nationalverbände den Antrag Ortmann abgelehnt, der die in Preußen bestehenden Bestimmungen über die Einrichtungsstellen und das in Westfalen bestehende Einrichtungsstellen System aufrecht erhalten wollte. Gegen den Antrag hatte auch der Kultusminister sich erklärt. Sodann wurde der Antrag des Centrums angenommen, wonach die Aufhebung einer Volksschule sowie jede Umwandlung ihrer funktionellen Bestimmung der Genehmigung des Ministers bedarf. Bei 15 Entzügen ist darüber, für wie viel Kinder eine besondere konfessionelle Schule errichtet werden sollte, eine sehr lange Debatte mit vielen Vorträgen, die Montag fortgesetzt wird.

(Ueber den Volksschulgesetzentwurf) äußert sich der Herr Dr. Wajank in den „Hör. Vol. Wätern“ des Herrn Jörn. Während in der Kommission die Konfessionellen dem Centrum Jörn verlangen Dienst leisten, bemerkt Herr Wajank: Ein Zusammenhang zwischen Konfession und Protestantismus besteht nicht. Die Konfession ist nur ein zufälliges Merkmal; was die eigentliche Sache ist, ist die Sache selbst, welche die Konfessionen von England, und vor Jahr und Tag auch noch der Prinz von Wales gemacht haben, den Gergoz zum Einsetzen zu bewegen, vergeblich geblieben sind, von Seiten der preussischen Regierung nicht mehr gesehen ist, noch gesehen sein, um den Gergoz umzusetzen.

(Die Vorarbeiten für den Normaltarif) und die darauf baurenden Gehaltsüberhebungen der Direktoren und Lehrer an höheren Schulen sind, wie die Nord. Allg. Ztg. vermerkt, nunmehr beendet. Die betreffenden Aufstellungen werden in kürzester Frist mit einer besonderen Druckschrift dem Landtage vorgelegt werden.

(Bezüglich der Militärstrafprozedur) findet in einer Bemerkung der Wäandener Allg. Ztg., die die Nord. A. Ztg. die Bedeutung, daß von Seiten Preussens resp. der preussischen Militärs dem Justizministerium einer Reichs-Militärstrafprozedur ein besonderer Widerstand entgegen gesetzt werde. Hierfür erwirbt das offizielle Blatt: Dieser Vorwurf kann nur auf Unkenntnis des Sachverhalts beruhen; denn tatsächlich ging das Widerstreben gegen eine gemeinsam das ganze Reich umfassende Regelung des Militärstrafverfahrens, die ein oberes Reichsmilitärgericht einschließen sollte, nicht von Preussen aus.

(In Sachen der Soldatenmißhandlungen) hat am 16. das holländische Kriegsministerium eine Verfügung unter dem Aufschlusse: „Mißbrauch der militärischen Disziplin“ erlassen, und zwar am 13. Dezember v. J. Es werden auch hier Fälle, in denen eine solche unbedingt vorlag, angefaßt und es werden sodann den Offizieren bezeichnende Lehren eingehaßt, welche die Wiederholung solcher Mißstände verhüten sollen.

(Ueber die Frage des Einjährigedienstes) bringen die „Hamb. Nachr.“ einen längeren Artikel. Das Blatt betont mit Nachdruck, daß weder eine Ersetzung noch eine Erleichterung der Vorbereitungen für die Prüfung empfohlen werden könne, da für jedes keine Stände vorhanden seien.

(Die Ergebnisse des neuen preussischen Einkommensteuergesetzes) lassen sich begrifflich am besten noch nicht genau übersehen. Doch wird an nachgehenden Stellen der Mehrertrag, der ganz vorzugsweise aus den großen Städten eintommen wird, auf etwa ein Drittel des bisherigen Einkommens geschätzt.

(Der Senatorenkonvent des Abgeordnetenhauses) beruht über die Demobaufrage. Es werden sich vor der Beratung im Hause die Fraktionen noch einzeln schlüssig machen; alsdann erst wird ein gemeinsames Vorgehen vereinbart werden.

(Ein Erlaß des Fürstbischöfens von Breslau) scharft den Geistlichen ein, nicht zu gehalten, daß katholische Kinder an dem Religionsunterricht einer anderen Konfession teilnehmen.

Während er selbst, gefolgt von dem Kammerdiener, zu seiner Gattin eilte. Als die Auftritte ihrer Aufregungen verdoppelten und laut heulend und schreidend mit Belien und Aegerten von neuem gegen das Thor hämmerten, blieb er stehen und seufzte tief an. „Hätte ich den Willen meiner Gattin nur nachgegeben“, sagte er, „hätte ich nicht so sehr schon in der Kreisfahrt sein...“

Als Franz ihm gefand, daß er aus eigener Nachvollkommenheit einen Voten abgehandelt, atmete Graf Wolf erleichtert auf. „Um so besser“, sagte er, „so wollen wir die Frauen und Kinder beruhigen. Die Narren werden draußen sich nur ihren eigenen Schadel blutig einrennen... aber wehe ihnen!“

„Inzwischen war die Gräfin mit ihren Kindern in der engen Stube des Erdgeschosses sicher verweilt. Mit einem lauten Aufschrei stürzte sie nun ihrem eintretenden Gatten entgegen. „O Wolf... Wolf! welches gräßliche Ende wartet unser!“ jammerte sie auf.

Vergeblich suchte Graf Wolf sein schlafloses Weib, seine jammenden Kinder zu beruhigen, hatte er doch kaum selbst noch einen schwachen Trost für sich übrig. Seine letzte Hoffnung richtete darauf, daß bald militärische Unterstützung zur Stelle sein würde. Aber noch immer ließ sich von dieser nichts vernehmen, während die Auftritte dagegen mit verdoppelter Aufregung gegen das feste eichene Ausgangsthor löschigten.

Da, in dem Augenblicke höchster Gefahr, als Graf Wolf wirklich schon ängstlich für seine Lieben Leben zu zittern begann und sich sagen mußte, daß nur noch ein Kampf auf Leben und Tod ihn vor den wahnwitzigen Rebellen schützen konnte, näherte sich der Kammerdiener Franz, der bisher, an allen Gliedern zitternd, in der Nähe seines Herrn geknien hatte, und bat diesen um Gehör.

und die katholischen Eltern darauf hinzuweisen, wie leicht durch Duldung des unzulässigen Mißbrauches religiöse Gleichgültigkeit und eine gefährliche Betrübnis des sinnlichen Gemüthes herbeigeführt werden könne.

(Für die Erweiterung der Disziplinar-Verfügnisse der preussischen Verwaltungen) wird seit längerer Zeit Stimmung gemacht; man geht darauf aus, ehrengehaltene Einrichtungen zu schaffen, welche dem Vortheile der Verwaltungen dienlich sein würden. Der Minister hat Bewilligung über jene Frage ausgedrückt zu lassen. Demzufolge wird Anfang März in Berlin der Aufsicht sämtlicher Verwaltungen zusammenzutreten, um über die vom Minister geforderte Erklärung zu berathschlagen.

(Aus Anlaß der Hochwasserbeschäden) soll ein Ausschuss aus Hydrotechnen, Verwaltungsoffizieren und Sachverständigen errichtet werden, dessen Aufgabe zunächst die Untersuchung der Frage sein würde, ob die vorgekommenen Hochwasserbeschäden im ursächlichen Zusammenhang mit den Fiskusprozeduren stehen, so daß sich allgemein auf die Ursachen der letzten Ueberschwemmungen und ihre Verhütung zu erörtern haben würde.

(In Sachen des früheren Abgeordneten von Bodum-Dorf), der heute seinen 90. Geburtstag beging, fanden Mitglieder sämtlicher Parteien des Reichs- und Landtags ein gemeinsames Glückwünschkärtchen ab.

(Zu der sozialdemokratischen Partei) wird beabsichtigt, das Sozialistische Jubiläum des Abgeordneten Rebel als Parlamentarischer durch einfache Feste zu begehen.

(Braunschweig, 19. Februar.) Hier starb der Generalleutnant v. D. von Spring, früher Kommandeur des 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67 in Braunschweig und Reg. Rath nach seiner Beförderung zum Kommandeur der in Stettin stehenden Infanterie-Regimente. Das Kommando übernahm ein anderer Offizier. (Stettin, 19. Februar.) Eine vom Konstitutionsrat v. Holtinger geleitete für die nothwendigen Deutschen in den russischen Wolgatalen veranstaltete Sammlung hat innerhalb sechs Wochen die Summe von 4101,60 M. ergeben.

(Stettin, 19. Februar.) Auf dem Pommerischen Städte-Tag sind 36 Städte vertreten. Einmüthig wurde eine Petition an das Abgeordnetenhaus angenommen gegen die bisherige städtische Verwaltung beschließenden Bestimmungen des Volksschulgesetzentwurfs.

(Hamburg, 19. Februar.) Auch die Badefabrik-Gesellschaft lehnte gegen die Beförderung russischer Ausgewanderten nach New-York ab wegen der Quarantäne-Vorkehrungen. Das Komitee erwiderte deshalb, seinen Vorwurf nicht nach Baltimore und New-York zu richten, sondern nach dem Ort, wo die Infanterie der Ausgewanderten einzuweisen anzufangen.

(Münster, 19. Februar.) Der Stapellanz der deutschen Kreuzerflotte „Gber“ auf der Blohm und Voßperg Werft ist auf den 23. Februar festgesetzt. Zahlreiche höhere Offiziere und Regiermaschinisten werden erwartet.

(Vöckum, 19. Februar.) Das Strafverfahren gegen den Bochumer Verein wegen Falschung Münzergolde ist eingeleitet. Die Affairen vergangen in Wiber sind aus dem Verbands der deutschen Bergleute getreten.

(Effen, 19. Februar.) Auf den Fischen Selderde, Olden, Holland, Concordia und Wische haben Arbeiterentlassungen stattgefunden.

(Freiburg, 19. Februar.) Durch Robuetsordre vom 16. ds. ist die bisherige Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade Generalmajor v. Solentin unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 23. Division (Freiburg) ernannt. Der hiesige Kommandeur, Fiskus-Regimentsfeld ist um den Abschied eingekommen.

(Wien, 19. Februar.) Das heutige Großes des Finanzministers über die Reform der direkten Steuern fand im Abgeordnetenbause stürmischen Beifall. Insbesondere wurde die Erklärung beifällig aufgenommen, daß das Mehrerträgnis aus der progressiven National-Einkommensteuer zur Erhebung der Einkommensteuer verwendet werde. Die Steuerreform, sagte der Minister, bezweckt die Herabsetzung fester Elemente, die bisher der Steuerleistung nicht unterworfen gewesen und die Entlastung der wirtschaftlich Schwachen und Bedürftigen. Die Reform soll die hart zurückgebliebenen Steuer-Moral haben und der Bevölkerung Ehrlichkeit möglich machen. Die steuerrechtlichen Klassen müssen, wenn die Reform gelingen soll, das Bewußtsein haben von der Nothwendigkeit, Opfer zu bringen.

(Die „Allg. Ztg.“ sagt in einem Leitartikel, der gegen den Reichstagsantrag von Caprivi gerichtet ist, daß in unerer Nothwendigkeit Zeitverluste müsse in dem veränderten Oesterreichische Vorkonflikte wachrufen.

Die vor Angst fast besinnungslos Gräfin horchte kaum auf den widerwärtigen Menschen und dessen Gerede. Bei jedem neuen Füllenschrei, bei jedem neuen Ächzen gegen die Thorflügel bebte sie zusammen. Sie hatte sich mit ihren beiden Kindern auf die kleine niebergeworfene und, die Hände fahelnd, stieß sie in ihrer Angst unmerklich auf ein Hilse, um Rettung aus.

„Unmöglich, es wäre entsetzlich!“ hörte sie wie im Träume ihrer Gatten lauten. „Es ist der einzige Ausweg, gnädiger Herr“, entgegnete der Kammerdiener darauf. „Sich selbst, wie die Unmenschen wüthen... es bleibt uns nichts übrig, wenn wir unser eigenes Leben retten wollen.“

„Weich, Weich, Du bist ein Teufel!“ jammerte Graf Wolf wieder. „Nein, nein, ein Engel bin ich, wenigstens für Sie und die übrigen“, widersprach der Kammerdiener.

Eine kurze, inhaltschwere Pause entstand. — Nur von unten herauf drang gellend das widerwärtige Geohle, mit welchem die Auftritte ihrer verdoppelten Aufregungen begleiteten. „So geh!... geh!“ rief der Graf mit erlösender Stimme, „thue, was Du nicht lassen kannst.“

In den grünlichen Augen des Kammerdieners hätte der Graf ein teuflisches Aufsehen gewahren müssen, wenn es nicht stundtadeln in dem Gemache gewesen wäre. „Sie sollen sich wundern, die Kainäulen“, flücherte Franz, „bald sollen sie ablassen davon, uns zu bedrängen!“ Ohne ein Wort weiter zu verlieren oder Abschied nehmend sich zu verbeugen, schlich er hastig von dannen. Er blickte an eines der rückwärts gelegenen Fenster des Erdgeschosses, das zum Parke hinausführte. Bestimmt öffnete er dasselbe und horchte ins Freie hinaus. Alles war still, nur von der Hoforte her erscholl das wilde Geohle der unruhigen Menge.

(Zahweiz, Bern, 19. Februar.) Der Bundesrath hat heute auf Grund des Berichtes und auf Antrag des Bundesanwaltes beschließen, die Affen über die am 14. Juni v. J. festgesetzte Eisenbahnkatastrophe von Münschenstein — es hat 76 Tode, 193 Verwundete, 10 Vermißte — den Gerichten von Baselstadt zur gerichtlichen Untersuchung und eventuellen Weiterleitung zu überweisen. Der Bundesrath glaubt nicht, daß der Unfall durch genügende Schutzpunkte hiet, gegen bestimmte Personen eine Klage eingeleitet.

(Rom, 19. Februar.) Der Aufbruch und Befehl der Arbeiter, heute allenthalben zu feiern und die Läden zu schließen, um gegen die allenthalben Fährnisse der Regierung zu protestiren, blieb völlig wirkungslos. Im Vertrauen auf die Solidarität, mitregeln der Arbeiter sind alle Geschäfte offen. Alles acht seinen gewohnten Gang. Die Polizeikräfte sind überall vertheilt.

(Berkelios, Nacht wurde vor dem Palazzo Mattel eine Bombe gemorfen, welche mit diesem Knall eplodirte und das Portal unweitlich beschädigte. Man glaubt, daß beabsichtigt war, die Bombe gegen das Haus des Seneca zu werfen, das sich parallel mit der Straße befindet und daß der Thäter die Straße verließ.

(Frankreich, Paris, 19. Februar.) Wieder mal ein Ministerkrisis in Frankreich! Der Kaiser von Rußland, der so bringend eine ständige Regierung in Frankreich wünschte, wird sich überlegen müssen, daß mit der Unkonstanzigkeit der Pariser Deputirtenkammer beim besten Willen nicht zu rechnen ist. Das Ministerium Freycinet, das die „Mündigung an Rußland“ herbeigeführt und so mancher schwere Parlamentskampagne glücklich überstanden, hat trotz alledem von der Volksvertretung ein Mißtrauensvotum erhalten. Die Mehrheit gegen das Kabinett setzte sich zusammen aus Radikalen und Konserverativen. Die Ersteren verlangen ein entschiedeneres Vorgehen gegen die sich selbständig gezeigten französischen Bischöfe, die Letzteren meinen, die Regierung müsse dem Kaiser noch weiter entgegenkommen. Daraus ist dann das Mißtrauensvotum, und endlich die Ministerkrisis entstanden. Das gesamte Kabinett hat dem Präsidenten Carnot seine Entlassung überreicht und biefer hat sie angenommen. Die Wahlbildung der Regierung wird ein buntes Bild darbieten, denn in der Frage der Airdenpolitik ist der Deputirtenkammer recht zu machen, ist schließlich schwer, weil eine bestimmte Mehrheit hierüber gar nicht vorhanden ist. Schweden kann der Ministerkrisis den Franzosen, die schon wieder viel zu übermäßig geworden waren, ganz und gar nicht. Sie glauben schon wieder ganz Europa in der Falle zu haben, und nun zeigt sich deutlich, daß die alte Verdrängung gegen unverändert fortbesteht. Den Pariser Journalisten ist die ganze Geschichte Rußlands wegen äußerst faßlich: Man weiß ganz genau, daß der Kaiser von seinen „lieben Verbündeten“ nun noch etwas schlechter denken wird, als bisher, und das nur mit noch gewaltig. Es ist aber ganz gut, daß Europa gerigt wird, daß in Paris mit dem gleichwertigen Regiment und der Stieligkeit der Regierung noch recht wenig los ist! Die Franzosen haben vor der Hand noch immer recht reichlich mit sich selbst zu thun, Europa kann ruhig sein.

(Großbritannien, London, 19. Februar.) Das Unterhaus hat, wie wir gestern in einem Telegramm kurz mittheilten, die irische Volkserhaltungsschritte in erster Lesung angenommen. Das Gesetz fordert Einigung wählbarer Geschäftsleute und Kreisräthe, in denen einige Mitglieder von Amts wegen ihren Sitz haben und bei denen die Widertheit zureichend vertreten sein soll. Im Falle die Mäthe der Selbstregierung, der Verfassung, der Unterordnung oder der Bekräftigung schuldig befinden werden, sollen sie durch Ministerdruck oder durch den Bischof abgesetzt werden können. — Während die Vorträge von den Gladstonianern und den irischen Nationalisten die schärfste Verurtheilung erfahren, ist, soweit jetzt erkennbar, nur wenig Begeisterung dafür bei den Konserverativen vorhanden.

(Rußland, Petersburg, 19. Februar.) Die sibirischen Abtheilungen der Baurechnung sind angewiesen worden, sich aller Verbindungen in Bezug auf Bankaufbau durch ausländische Konventionen zu enthalten.

Vertriebt atmete der Kammerdiener auf. Noch einen Augenblick jäherte er, dann schwang er sich gemohnt aus dem Fenster hinaus und war gleich darauf in dem Dunkel der Nacht verschwunden.

VII. Ein betäubendes Krachen und Wintern belächte in diesem Augenblicke den Grafen, der eben seiner Gattin ein beruhigendes, tröstendes Wort gesagt hatte, daß es den faden Auftrüben gelingen würde, das festverarmte, schwere Gieuthor wiederzueröffnen und den Eingang in den Schloßhof zu erzwängen. Nun galt es allerdings einen Kampf auf Leben und Tod. So sehr Graf Wolf auch den großen, blühen Hausen verachtete, so leicht begriß er wohl, daß mit den leidenschaftlichen Gefühlen derselben sein Ziel zu treiben war. Die Gemüther der revoltirenden Bauern, welche jetzt, einem unaufrichtigen reisenden Strome gleich, durch das zerbrochene Thor in den Schloßhof drangen, waren leicht zum Schlimmen geneigt; an ein Erbarmen oder Mitleid war bei ihnen nicht zu denken. Aber Graf Wolf, sich durchaus im Rechte glaubend, dachte auch nicht an entsetzliche daran, sich vielleicht gar unter den Willen der faden Aufwiegler zu beugen. Vergebens blieben die Wirten der Gräfin. Kaum ihrer Sinne mächtig, lehnte sie am Arme ihres Gatten.

(Fortsetzung folgt.)

Zwölf Jahre sind im Zeitalter der Elektricität seine allzulange Zeit, wenn sich aber während derselben ein Mittel denken der Kunst des Bauwesens erfinden hat und fortgesetzt neue Fortschritte erweist, so darf dies sicherlich als die beste Empfehlung gelten. Dies alles trifft bei den letzten Aepfele Richard Brandt Schreierwille zu. In acht Bänden sind 400 amtlich beglaubigte Anordnungen beschrieben im Lande von Venedig, die in der Bauwesen und deren Fortschritten liegen. Die 4. Abtheilung des ersten Bandes ist in der Buchhandlung erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920221020/fragment/page=0002

DFG

Robert Plötz,
 Nur! Nur! Nur!
18 Leipzigerstr. 18.



Prima Gummiwäsche,
 Klapptragen, Stück 35 Pfg.,
 Eisebretten, Stück 25 Pfg.,
 Chemisches, Stück 60 u. 80 Pfg.,
 Wandzeiten, Paar 65 Pfg.

Prima Universalwäsche
 Klapptragen, Stück 40 Pfg.,
 Eisebretten, Stück 30 Pfg.,
 Chemisches, Stück 60 u. 80 Pfg.,
 Wandzeiten, Paar 75 Pfg.

Mey's Stoffwäsche
 im Preise bedeutend ermäßigt.



Cravatten, Cravattennadeln

Hosenträger
 in größter Auswahl!

Nur! Nur! Nur!
18 Leipzigerstr. 18.
Robert Plötz.



Teschings,
 Jagdgewehre, Scheibenschützen,
 Revolver, Luftpistolen etc. etc.,
 sowie Munition etc. zu sämtlich be-
 stehenden Waffen empfiehlt in bester
 Arbeit bei größter Auswahl u. billigsten
 Preisen

C. Hübenthal,
 Maschinenmehrerstr., Rathhausg. 11.
 Umänderungen sowie Reparaturen
 jeder Art schnell und preiswürdig; alle
 Gewerbe u. Maschinen nehmte in Zahlung an.

Mauerland,
 gefirbt,
 scharfes, reines Material,
 Kies, in allen Sortungen, offerirt
 in jeder Abmessung nach
 jeder Quantität

W. Leuscher,
 Vfr. Leutschenthal.

Postschule Leipzig.
 Prosp. fr. d. Dir. Weber, Postschule Stettin.

Regelbahn
 nach einige Abende frei.
 Friedrichstr. 44, Kleeberg.

Geschäfts-Gründung.
 Seige hierdurch ergeben an, daß ich
Leipzigerstraße 55a neben Hotel du Nord ein
Tabak-, Cigarren- u. Cigaretten-Geschäft
 neu eröffnet habe.
 Hochachtungsvoll
W. Kowe.

Für Confirmanden
Beinkleider, Hemden,
Unterröcke, Taschentücher etc.
 in allen Preislagen empfiehlt
Ida Böttger Nachf.,
 Halle (Saale), Gr. Steinstr. 9.

Mehlverkaufsstelle der Ammdorfer Mühlenwerke Mansfelder-
 Straße 4.
 Engrospreise. Specialität: Feines Roggenmehl, prima Weizenmehl.

Bekanntmachung!!!

Der Ausverkauf des großen Schuhwaaren-Lagers
 Große Ulrichstraße 43 wird fortgesetzt.

Nur den bereits bekannt gemachten Sachen sind ferner im Preise herabgesetzt worden:
 ein Fostex hohe Damenknopfstiefel, welche früher 7 Mark gekostet haben,
 jetzt nur 3 Mk. 50 Pfg.

Damenknopfstiefel	früher 5 Mk., jetzt 2,00	Herrnknopfstiefel	früher 6,00 Mk., jetzt 3,90
Hohlmädchenknopfstiefel	5 " " 3,00	" " " "	5,00 " " 2,50
Damenpromenaden	3,50 " " 2,50	" " " "	7,50 " " 4,50
Mädchenpromenaden	1,50 " " 1,50	" " " "	früher 6,00, jetzt 3,00
Hohlmädchenknopfschuhe	5,00 " " 2,50	" " " "	früher 4,00 Mk., jetzt 1,50

Uebrigens sämtliche Sachen werden, so lange der Vorrath reicht, zu den streng
 fest taxirten Preisen anderwärts.
 Geöffnet von früh 8-1 und von 2 1/2-8 Uhr Abends.
 Im Auftrage der mechanischen Schuhfabrik mit Dampfbetrieb von Conrad Tack
 in Burg bei Magdeburg
Der Verwalter,
 Gr. Ulrichstrasse 43.

Mit 20% Rabatt

stellen wir jetzt uns. vorjährigen Restbestände aller Art wollener u. halbseldener Fantasie-
 Möbelstoffe (Auswahl ca. 35 beliebte Muster, nur schwerste Qualitäten) zum Aus-
 verkauf, desgl. gewähren wir jetzt auf uns. sämtlichen vorjährigen Gardinen, alle
 wollenen und bunten Vorhangstoffe und Portièren, sowie alle vorjährigen Congressstoffe

10% Rabatt.

Alle Reste, einzelne Shawls, einzelne Fenster, fehlerhafte Stoffe und Teppiche
 unter Preis!

Auswahl und Preise ohne Gleichen.

A. Drews Nachfolger **Halle a. S.,**
 Paul Meusel & Co. Brüderstr. 2, p. u. l. Et.
Gardinen- und Portièren-Fabrik.
 Grösstes Specialgeschäft Deutschlands.
 Leipzig, Köhlsplatz 12.

C. Hauptmann,
Möbelfabrik mit Dampfbetrieb,
 Halle a. S. Kl. Ulrichstr. 34 Halle a. S.
 „König“.

Größtes Lager fertiger
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
 Nur eigenes Fabrikat.

Nur eigenes Fabrikat.

**Aechte Glycerin-
 Schwefelmilch-Seife**

● (Fabrikablass 60.000 Stück) ●
 aus der Fabrikmühle von C. D. Wunder-
 lich, präparirt. Besteht aus, angenehme
 Toiletteseife, zur Erzielung können,
 sammentartigen, weichen Feints. Unent-
 behrlich für Damen-Toilette u. für Kinder.
 ● Wichtigste auf die Funktion der
 Haut, vorzüglich zur Reinigung v. Haut-
 schärfe, Unschönheit, Hautjucken. Be-
 nimmte seit 1863. a 35 Pf. Dose. C. D.
 Wunderlich's Zahnpaste-
 Odontine. Seife, seit 1863 renom-
 mirtes Mittel zur Johns u. Mundpflege,
 a 50 Pf. bei C. Kaiser, Schmeerstr. 24,
 H. A. Scheidehewitz, Geilstr. 67,
 Sorg. 1, Billale Klausstr. 17, A. Stein-
 bach, Königl. 16.

Casellieder,
 Hochzeitszettungen, Fest-
 zettungen
 in geschmackvoller Aus-
 führung liefert billigst
**W. Kutschbach's Buch-
 druckerei,**
 Lindenstrasse 4 a.

Meininger 4% Pfandbriefe.

Gegen die bis incl. 29. Januar eingelieferten
 Talons obiger Pfandbriefe können die neuen
 Zinsbogen an unserer Kasse in Empfang ge-
 nommen werden.

Spar-u. Vorschuss-Bank.
 Albrecht. Pfabl.

H. Zeise,

Specialität: Solide Strumpfwaren
 und Trikotagen.

Text
 Leipzigerstr.
15,
 nicht mehr
 Nr. 16.

Text
 Leipzigerstr.
15,
 nicht mehr
 Nr. 16.

Öffentliche
Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung
 Montag d. 22. Febr., Abds. 8 1/2 Uhr bei Tschopke, Martinsberg 5.
 Tagesordnung: I. Vortrag II. Berichterstattung der Kommission.
 Um zahlreiches Erscheinen erucht
 Der Einsitzer.

Akademische Bierhalle, Friedrichstr. 5.
 Ausschank: Kaiserbräu, Dortmunder u. Lichtenhainer.
 Kräft. Willagistika; 3 Gänge 60 Pf., Abends Stamm b. 30-50 Pf.
 2 große Vereinszimmer noch frei.
 A. Leue.

Robert Plötz,
 Nur! Nur! Nur!
18 Leipzigerstr. 18.

Vogelbauer, verjümt,
 Stück 50 Pfg., 1 M., 1.50, 1.75,
 2 M., 2.50, 3.00 u. 3.50.

Gardinenrosetten,
 Paar 25 Pfg., 35 Pfg., 50 Pfg.

Gardinenstangen
 in allen Größen, Stück 75 Pfg.

Rouleauxstangen
 in allen Größen, Stück 30 Pfg.

Zuggardinen-einrichtungen
 für jedes Fenster passend,
 Stück 1 M. 40 Pfg.

Salz- u. Mehl-Metzen,
 blau Steinigt Stück 1.25,
 weiß Steinigt " 1.00.

Vorrathstönnen,
 blau Steinigt (Zwiebelmuster) in
 14 verschiedenen Ausführungen,
 Stück 45 Pfg.

Nur! Nur! Nur!
18 Leipzigerstr. 18.
Robert Plötz.

Eier!

Große frische Eier,
 Mandel 75 Pfg.,
 empfiehlt die

Special-Butterhandlung
E. Haase,
 Grilstraße 46.

Empfehle den gebrühten **Dauferseifen**
 meine vorzüglichsten

Bauschlungs-Seifen
 sowie prima
 Salmiak-Teppichseife
 per Pfd. 25 Pfg.,
 echtes Antiseptikum
 per Pfd. 15 und 25 Pf.
 Größte Auswahl in
 Parfümerien u. Toiletteseifen

Rich. Gruner,
 Seifen-, Parfümerien- und
 Drogeriehandlung,
 Sae Bucherer- u. Bernburgerstr.

2000 Mk. ca.

zur 2. Stelle auf dieses Grundstück in
 sehr guter Wohnlage der sofort ge-
 sucht. Offerten mit Zinsangaben sind
 zu richten nach Kreuzbergstr. 3, v.

Ein gewert. Bötterlein empfiehlt sich für
 Kranke u. Wälderinnen
 Krausenstraße 10, S. II.

1.2
 (D
 24. M
 Das Hau
 erste Geu
 schänkt
 Einat
 fröhliche
 und bei
 freudig
 geliebte
 Abg. C
 Menestru
 blühen in
 alle Erb
 werden B
 Abg. C
 seine voll
 die Dred
 mit der
 Freude f
 fügen bei
 eine acin
 Abg. C
 Abänderu
 wenn der
 notwendig
 wäre. Je
 am Aufst
 Abg. C
 dieser Ge
 wählen u
 spreche da
 Abg. C
 punkte an
 Der G
 Bötterlein
 21114
 Abg. Gab
 Abg. C
 behalt d
 Konstitu
 Sankt, I
 solche An
 politischen
 nicht so
 Höhe bei
 genötigt
 niederkol
 und Mart
 wirken.
 Geit
 den Neut
 neral der
 batten in
 Oberall
 überbea
 Znanter
 kommen
 offiziell
 Vertheil
 für Grund
 geforderte
 Beim Gy
 u mehr
 39.112.00
 tunen,
 Fernabr
 bringung
 artlich
 nach Ad
 waren
 fabricen,
 Bedarf,
 und der
 arbeiter
 entpred
 Dam
 Bettion
 Militär
 welen.
 Zelecap
 11/2
 mit dem
 ben den
 bor, die
 den pre
 stellten
 möglich
 Abg.
 nicht d
 u 5 P
 ferleite
 hinter d
 ein nod
 einwand
 die Best
 Finanzg
 bacht, u
 einer T
 durchaus
 der Best
 beghält
 geht te
 liche Ar
 abzust
 formen
 Herr J
 aber es
 meint,
 Gehim
 wach
 die Not
 anderg
 überba
 bestet
 Gienba
 Wagner
 dem u
 Gienba
 Gedach
 Der Dr
 Am noc